## **WISSENSWOCHE**

#### Wissenswertes für Menschen mit Aphasie und Rheuma

Unter dem Motto "Freak Radio" werden im Wiener Radiokulturhaus (ORF Kultur-Café, Argentinierstraße 30a, 4. Bezirk) am Mittwoch, dem 7. Oktober zwei verschiedene Krankheitsbilder diskutiert: Um 14 Uhr geht es um Aphasie, eine Sprachbehinderung, die durch Hirnverletzungen verursacht wird (Moderation: Udo Seelhofer), um 15 Uhr um das Leben mit Rheumatismus (Moderation: Shirin Anisoldoleh und Christoph Dirnbacher, zu Gast: Rheumatologe Stefan Egger).

#### Schillernde Figuren aus dem Reich der Insekten

Die farbenprächtigen Goldwespen zählen zu den schönsten und spektakulärsten Insekten - nicht umsonst werden sie auch die Kolibris unter den Insekten genannt. Die schillernden Tiere gehören zur Insektenordnung der Hautflügler (Hymenoptera), sind in Mitteleuropa mit über 200 Arten vertreten und leben als Parasiten. Der Landschaftsökologe Heinz Wiesbauer hält am 7. Oktober um 18.30 Uhr im Wiener Naturhistorischen Museum (Burgring 7, 1. Bezirk) einen Vortrag über die Goldwespen.

#### **Lange Nacht der Forschung** dieses Jahr digital und online

Die Lange Nacht der Forschung, das größte Event für Wissenschaft und Forschung im deutschsprachigen Raum, findet dieses Jahr ab dem 9. Oktober, 14 Uhr, komplett virtuell statt. Aus allen Bundesländern werden rund 600 Beiträge zu sehen sein, 50 Live-Streams stehen am Eröffnungstag zur Verfügung. Das gesamte Programm ist bis 30. Dezember online.

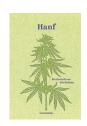
www.langenachtderforschung.at/2020

# **BUCHTIPP**

#### **Hanf: Eher Wunderkraut** als Teufelszeug

Ute Woltron schreibt wöchentlich in der "Presse am Sonntag" über ihren Garten. Ihre Faszination für die Natur und deren Schätze sowie die Begeisterung für alles, was grünt, bringt sie in ein Plädoyer für die Hanfpflanze ein. In widerstandsfähigen Seilen und im haltbarsten Papier aller Zeiten, als hoffnungsbeladenes Dämmmaterial in der Bau- und Automobilindustrie und als schmerzlinderndes Kraut gegen Migräne oder Augenüberdruck verwendet, halten sich unverhältnismäßig große Vorbehalte gegen das

Schuld daran tragen unter anderem rassistische Kampagnen in den USA. Man wollte Hippies und Schwarze mit Heroin und Marihuana assoziieren und schwächen Die Autorin gräht nicht nur in der (Kultur-)Geschichte, sondern berichtet auch von Eigenversuchen.



Ute Woltron "Hanf" Matthes & Seitz 159 Seiten 20 Euro



Magnus Schoeller erforscht an der Universität Wien, was dran ist an Deutschlands vermeintlicher Führungsrolle in der EU.

# Wer übernimmt Europas Ruder?

Die Deutschen rufen stets nach europäischen Lösungen. Doch wie steht es mit der Führungsverantwortung ihrer Politiker? Das will Politologe Magnus Schoeller erforschen.

**VON ADRIAN VON JAGOW** 

enn irgendwo Geld gebraucht wird", so soll es der ehemalige deutsche Kanzler Helmut Kohl bei einem EU-Gipfel gesagt haben, "wendet man stumm den Blick auf die Deutschen." 27 Jahre und 16 EU-Beitritte später ist in der EU niemand mehr stumm. Im Gegenteil: Die Rolle, welche die größte Volkswirtschaft in der krisengebeutelten Union spielen soll, wird offen thematisiert, Angela Merkel oft als Meinungsführerin gehandelt. Doch was ist dran an Deutschlands vermeintlicher Führungsrolle? Das untersucht Magnus Schoeller, Politologe am Institut für europäische Integrationsforschung an der Uni Wien.

Anstoß sei das Klima der vergangenen Jahre gewesen: "Die EU, so der Eindruck, stolpert von einer Krise in die nächste. Ein Nebeneffekt der Euro- oder Flüchtlingskrise war stets der Ruf nach deutscher Führungsverantwortung. Das ist jedoch, nicht zuletzt aus historischen Gründen, keine einfache Aufgabe für die deutsche Regierung", so der Wissenschaftler. Er beobachtet dort nicht nur einen Vermeidungsreflex. Auch scheint es kein einheitliches Konzept zu geben, wie so ein Leadership aussehen könnte.

### Neue Theorie ist überfällig

Kürzlich erhielt der Nachwuchswissenschaftler eine Apart-GSK-Förderung der Akademie der Wissenschaften (ÖAW), um Leadership zu erforschen. Es handelt sich dabei um einen Prozess, bei dem ein Akteur Ressourcen so einsetzt, dass die gemeinsamen Ziele einer Gruppe erreicht werden können. "Es geht also nicht um das Ausspielen bestehender Machtverhältnisse, sondern darum, Probleme kollektiven Handelns durch den Einsatz eines Beteiligten mit großer Gestaltungsmacht zu lösen", beschreibt Schoeller das Konzept.

Aktuelle Ansätze beschreiben politische Führung entweder aus rationalistischer oder aus konstruktivistischer Sicht. Aus Ersterer regeln Institutionen den Umgang zwischen Staaten mit eindeutigen Interessen: Politische Führung entsteht dort, wo Nachfrage danach vorherrscht und die Vorteile für alle überwiegen. Konstruktivistische Ansätze betonen das Ideelle und bieten Raum für die Wertvorstellungen der Handelnden. "Füh-



Ein Nebeneffekt der Euro- oder Flüchtlingskrise war stets der Ruf nach deutscher Führungsverantwortung.

rung ist nicht mehr nur ein Kosten-Nutzen-Problem. Wer sie übernimmt, das hängt auch vom Selbstverständnis ab - in Deutschland ein heikles Thema", so der Politologe. In seiner Theorie möchte er rationalistische und konstruktivistische Elemente vereinen. Eine Umfrage sowie Interviews mit hochrangigen deutschen Beamtinnen und Beamten sollen neue Daten bringen.

Das große Interesse für Macht und Verantwortung begleitet Schoeller schon seit seiner Jugend: "In den 1990er-Jahren war die Angst vor der Politikverdrossenheit der Jugend weit verbreitet. Das hat mir umso mehr eingefleischt, wie wichtig Politik ist. Ich wollte aber auch verstehen, was da eigentlich passiert." Sein Studium begann er in der Universitätsstadt Tübingen. Durch das Auslandssemester in Perugia entdeckte er seine Liebe zu Italien und über eine Hausarbeit schließlich auch das Europäische Hochschulinstitut (EUI) in Florenz.

Auf einem sonnigen Hügel bei Florenz die EU zu erforschen, stellte ich mir großartig vor", so Schoeller. Statt wie seine Kommilitonen zu internationalen Organisationen oder in die Politik, zog es ihn an das EUI: "Ich setzte alles auf eine Karte und hatte Glück. Auch meine wissenschaftliche Betreuung durch Adrienne Héritier war eine große Bereicherung. Sie interessierte sich ernsthaft für meine Ideen." Die Zeit in Italien und das internationale Studienumfeld haben ihn auch persönlich zu einem überzeugten Europäer gemacht. Am EUI begegnete er schließlich seiner heutigen Frau, welche ebenfalls in Wien eine neue wissenschaftliche Heimat fand: "Auch das nehme ich als wahnsinniges Glück wahr. In der Forschung sind gemeinsame Umzüge eine Seltenheit."

Die Coronabeschränkungen trafen Schoeller bisher weniger hart als andere Forscher. Den Lockdown verbrachte er mit der Auswertung eines vorangegangenen Projekts. Doch Sorgen hat auch er: "Eigentlich war ein längerer Aufenthalt in Berlin geplant. Nun heißt es, Deutschland aus der Ferne zu betrachten."

Magnus Schoeller (35) forscht am Institut für Europäische Integrationsforschung der Uni Wien. 2020 trat er die ÖAW-Förderung für sein Projekt "The Challenge of Regional Leadership" an. Zuvor untersuchte der Politologe die Selbstermächtigung des EU-Parlaments sowie die strategische Ausrichtung der kleinen Nettozahler-Staaten, einer Gruppe, zu der auch Österreich gehört.

Alle Beiträge unter: diepresse.com/jungeforschung

### **IMPRESSUM: WISSEN & INNOVATION**











































Bundesministerium



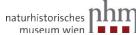


























forschungs-gmbh

















